

Frankenberger Tageblatt

und Bezirksanzeiger.

Besteht täglich, mit Ausnahme der Sonn- und Festtage, abends für den folgenden Tag.
Preis vierteljährlich 1 M. 50 Pf., monatlich 50 Pf., Einzel-Nrn. 5 Pf.
Bestellungen nehmen alle Postanstalten, Postboten und die Ausgabestellen des Tagesblattes an.

Inserate werden mit 8 Pf. für die gespaltene Zeile berechnet.
Kleinere Inserate betragen 10 Pf.
Komplizierte und besondere Inserate nach besonderem Tarif.
Inseraten-Kosten für die jeweilige Abend-Nummer bis vormitags 10 Uhr.

Amtsblatt der Königl. Amtshauptmannschaft Flöha, des Königl. Amtsgerichts und des Stadtrats zu Frankenberg.

Inserat-Aufträge übernehmen außer der Verlagsexpedition auch deren Zeitungsboten, auswärts sämtliche Bureaus und Filialstellen der Annoncen-Expeditionen: Invalidendank — Rudolf Woffe — Haafenstein & Bogler — G. L. Daube & Co. zc. —; außerdem in Auerwalde Hr. Hofwirth Anton Richter (im Gerichte), in Flöha Hr. Buchbinder Rudolf Vogel, in Niederwiesa Hr. Materialwarenhändler Zittmann.

Bekanntmachung.

Der Zimmermann Herr **Karl Gottfried Richter**, früher in Mählsbach, jetzt hier wohnhaft, hat am 31. vorigen Monats in dankbarer Erinnerung daran, daß er stets in Frankenberg sein auskömmliches Brot gefunden habe, der hiesigen Stadtgemeinde **Dreihundert Mark** mit dem Wunsche geschenkt, daß von dieser Summe je 150 M. den Fonds der beiden von uns verwalteten Stiftungen für die Realschule und die Kleinkinderbewahranstalt zuzuführen und stiftungsgemäß verwaltet und verwendet werden möchten.

Nachdem die städtischen Kollegien diese Schenkung angenommen haben, sprechen wir dem hochherzigen Geber hierdurch auch öffentlich unsern Dank aus.
Frankenberg, am 15. Juni 1881.

Der Stadtrat.
Kuhn, Vrgmstr.

Bekanntmachung.

Gestohlen wurde am 11. dieses Monats in den spätem Nachmittagsstunden aus einem an hiesiger Chemnitzerstraße gelegenen Schnittwarengeschäft 4,85 m langer schwarzseidener Atlas mit weißseidener Kante.

Alle auf diesen Diebstahl bezughabende Wahrnehmungen wolle man schleunigst hier anzeigen.
Frankenberg, den 15. Juni 1881.

Der Stadtrat.
Kuhn, Vrgmstr. C.

Auction.

Rünftigen

Die Folter in Rußland.

„In Rußland herrscht die Knete!“ Diese Thatsache, welche unsere Eltern und Großeltern schon kannten und würdigen, ist heutzutage noch ebenso wahr und zutreffend, als vor fünfzig und hundert Jahren. Man kann ja darüber streiten, ob die Prügelstrafe nicht vielleicht unentbehrlich ist für Aufrechterhaltung der Ordnung bei einer Bevölkerung, welche in ihrer unendlichen Mehrzahl auf einer so niedrigen Stufe der Civilisation und Bildung steht, wie die des weiten russischen Reiches — darüber aber kann und darf nicht gestritten werden, daß die Anwendung der Folter behufs Erpressung von Geständnissen oder als martyrovolle Strafe, wie dies jetzt bei den gefangenen Nihilisten geschehen sein soll, verächtlich und verwerflich ist. Soweit sollte selbst in Rußland die Achtung vor der Menschenwürde gehen, daß Unmenslichkeiten im Namen des Gesetzes nicht verübt werden könnten. Und Unmenslichkeiten, die mit dem ganzen raffinierten Apparat modernster Wissenschaft sich ausüben, um Menschen zu quälen! Es sind nämlich angeblich bei diesen Torturen nicht die alten wohlbekannten Folterinstrumente und Marterwerkzeuge des barbarischen Mittelalters zur

Anwendung gekommen, sondern Electricität, Galvanismus zc. in ihren erschütternden Wirkungen auf den menschlichen Organismus. Und wer hat diese Grausamkeiten angeordnet, geleitet und beaufsichtigt? Hochgestellte Beamte sollen es gewesen sein, während die ausführenden Henkersknechte aus dem Abschamm der Verbrecherwelt genommen worden.

Eine neue nihilistische Rundgebung sagt u. a.: „Nach Fällung und Verlesung des Todesurteils über die an der Ermordung des Kaisers beteiligten Personen sing jene ... Einwirkung auf die Leute an, welche man im Mittelalter Tortur nannte, die jetzt aber jeder Gefängnis- und Gedankenmenschen ganz anders beurteilt. Ja, es hat ein Gericht, aber auch die Tortur stattgefunden. — Die Spießgesellen der Regierung, welche bei der Folterung zugegen waren, konnten das Schauspiel nicht ertragen; sie erkrankten, bekamen Hallucinationen und phantastischen. Wider Willen erzählten sie hierbei das Geschehene. Auch die Verurteilten versuchten auf ihrem Wege zum Richtplatz dem Volke durch Zurufe über die ertragenen Qualen Mitteilung zu machen, über jene Qualen, welche sie zwischen Urteilspruch und Hinrichtung erduldet hatten — Trommelwirbel überläutete ihre Worte.“ Es

folgen wuschmaubende Worte und Sätze gegen die Regierung, deren Wiedergabe nicht möglich ist.

Zu Ehren Rußlands wollen wir annehmen, daß der Fanatismus der Nihilisten hierin vieles übertriebt und zu kraß darstellt. Daß die Kaiserermörder, welche mit fanatischer Wildheit, mit raffinierter Berechnung und den furchtbarsten Mitteln in der grausamsten Weise Kaiser Alexander zerschmetterten, von der Regierung seines Sohnes und Nachfolgers nicht würden mit Sammethandschuhen angefaßt werden, ließ sich als ganz natürlich und selbstverständlich voraussehen, und es fehlt in Rußland nicht an Gelegenheiten, auch schwerste Verbrecher gründlich zu strafen — man braucht nur an die Bleibergwerke im Ural zu denken —, etwas anderes ist es, strafen, etwas anderes ist es, durch Qualen und Marter Geständnisse herauszupressen. Das letztere soll hier geschehen sein und das wäre allerdings zu bedauern, da es den Nihilisten eine neue Handhabe zum Angriff geben würde.

Örtliches und Sächliches.

Frankenberg, 15. Juni 1881.

† Einen recht erfreulichen Akt von Gemeinsinn giebt

Ein Bart als Dämon.*)

Humoristische Erzählung aus der Gegenwart von Walter Nissen.
I. König und Königin.

Daß der Bart zu den schönsten Gliedern zählt, mit welchen die gütige Natur das stärkere Geschlecht ausgezeichnet hat, ist eine ewige Wahrheit, die anzuzweifeln nur gänzlich hartlose Individuen sich zu unterfangen vermögen. Welche Freude, wenn auf einem sechs- zehnjährigen Brachselde die ersten zarten Halme ein langes sehnsüchtiges Erwarten lohnen! Mit dem ganzen Selbstbewußtsein der akademischen Jugend tritt der Fuchs vor die bemooften Komilitonen mit dieser „mündlichen“ Auszeichnung, während der „einjährig Freiwillige“ weniger mit dem unsichtbaren Marschallstabe in seinem Tornister, als mit dem sichtbaren „Ehrenzeichen“ edler Männlichkeit auf der Oberlippe seinem Feldwebel zu imponieren versucht. Um wie viel berechtigter der Stolz des Mannes, der der Würde seines Amtes diesen Autoritätsstempel entgegenbringt, den jede „Widerhaarigkeit“ Subalternen von vornherein unmöglich macht.

Zu der Kategorie der letzteren und demnach „meißbegünstigten“ Besitzer dieser Auszeichnung ersten Gra-

*) Nachdruck verboten.

D. Verf.

des zählte auch der Königl. Gerichts-Assessor und Lieutenant der Reserve Waldemar Schönfuß. Seit zwei Jahren bei dem Amtsgericht Wundershausen, Abtheilung für freiwillige Gerichtsbarkeit, thätig, hatte sich der kaum 27jährige junge Mann, der mit der „reinen 1“ die Universität verlassen hatte, vermöge besonderer Thätigkeit und seltenen Pflichteifers eine geachtete amtliche Stellung erworben, während seine ebenso angenehmen wie soliden Manieren und besondere gesellschaftliche Talente ihn in allen höheren Bürgerkreisen zu einem gerngesehenen Gaste, ja man kann getrost sagen zu einem Liebling der Wundershausener Gesellschaft machten.

Bringt man nun noch in Anschlag, daß Assessor Schönfuß, aus einer alten Patrizierfamilie stammend, ein ansehnliches väterliches Vermögen und nebenbei noch musikalische Begabung besaß — er spielte das Cello mit Virtuosität —, so wird es wohl niemand Wunder nehmen, wenn namentlich die Wundershausener Mütter — selbstverständlich insoweit sie sich im glücklichen Besitze heiratsfähiger Töchter befanden — ebenso wie letztere selbst die Person des hübschen Assessors vielfach in das Bereich ihrer Kombinationen für die Zukunft zogen.

Und hübsch war der Assessor, das mußte ihm der Reid lassen. Von mittlerer Statur, schlankem Wuchs, bläuhender Gesichtsfarbe und einem Paar dunkler Augen, aus denen Intelligenz und neben einem Auge von Schwärmerei auch ein leiser Anflug von Schalkhaftigkeit bligte und — was eigentlich in den Vordergrund dieser photographischen Skizze gehört, so zu sagen das Hauptinventar körperlicher Vorzüge, mit einem Vollbarte von seltener Schönheit ausgestattet, über dessen Tadellosigkeit das Gesamturteil der Stadt bereits entschieden hatte.

Somit durfte Assessor Schönfuß das Prädikat eines der hübschesten Männer Wundershausens für sich in Anspruch nehmen.

Dieser schien jedoch seiner äußeren Vorzüge sich entweder gar nicht bewußt zu sein oder war viel zu bescheiden, sie geltend zu machen und wenn auch hier und da behauptet wurde, der Assessor suche, ähnlich dem biblischen Simson, seine Stärke im Barthaar, so ging diese Meinung eben nur von hartlosen Weibern aus.

Was nun die An- und Absichten des Assessors in Bezug auf die schönen Wundershausenerinnen betrifft, so waren diese noch nicht allemählig festgestellt, indem derselbe gleichermäßen freundlich und liebenswürdig ge-

der Rat unsrer Stadt im amtlichen Teile der vorliegenden Nummer bekannt; ein schlichter Bewohner, der früher in Mühlbach wohnhaft gewesen...

Die öffentliche Versammlung, welche für gestern Abend der fortschrittliche Wahlverein im 15. Reichstagswahlkreise in den Benediktischen Saal einberufen hatte...

Dennoch wollten — bei Gelegenheit eines diskreten Damenfestes — einige Mütter, Tanten und „ältere Schwägerinnen“ Wunderhauseus behaupten...

Zedenfalls vermochte niemand — und vielleicht das schöne Klärchen selbst nicht — in dieser Beziehung mit einem positiven Beweise hervorzutreten...

Die Zeit des großen Bogenschützenfestes rückt heran und schon rüstete die Bürgerschaft zu dessen Feier...

(Fortsetzung folgt.)

Gen, so sehr bedauere er, daß Hr. Schied nicht wieder zur Annahme des Mandats zu bewegen gewesen sei. Die Fortschrittspartei sei nun auf den Redner selbst gekommen...

Aus der Umgebung unsrer Stadt wird uns mitgeteilt, daß in den letzten Tagen eine Masse Schwalben tot in den Fluren aufgefunden worden sind...

Schloße Schutz vor Kälte und Regen und woß auch Nahrung gesucht haben mögen, auf Lausend und ähnliches wird aus Königstein, Freiberg, dem Bogtlande, Leipzig gemeldet...

Das Ministerium des Innern macht darauf aufmerksam, daß bei Waldbränden die Einwohner der nächstgelegenen Ortschaften zur Hilfeleistung verpflichtet sind...

Am Donnerstag haben die diesjährigen Artillerie-Schießungen auf dem Schießplatze bei Zeitbain begonnen. Das nunmehr vollendete, aus Reichsmitteln erbaute Barackenlager umfaßt 6 Pferdeställe...

Die in neuerer Zeit sich bedenklich häufenden Fälle, daß Verbrecher verlobt werden, lediglich damit ihre Urheber ein Unterkommen in den Strafanstalten erhalten, haben dem Ministerium des Innern, welchem die Strafanstalten unterstehen...

Der 17jährige Kaufbursche eines Leipziger Getreidegeschäftes war gestern Vormittag von seiner Prinzipalität mit Wechseln und Wertpapieren im Betrage von ca. 31000 M. zu einem Bankier geschickt worden...

Das Ansehen eines Beamten, um den letzteren zu einer die Amtspflicht verletzenden Handlung zu bestimmen, ist nach einem Urtheil des Reichsgerichts als aktive Bestechung zu bestrafen.

Som Reichstage.

Bei der jetzigen angestrengten Thätigkeit des Hauses hofft man, den Schluß der Session noch vor dem Ende dieser Woche, vielleicht gar schon heute, Mittwoch, herbeiführen zu können...

und weggen die dann le... Daselbst welche d... fassen d... genehmig... berg, h... Beschläß... net und... daß der... werde... einer Bor... eine durch... wurde an... Befinden... eingetret... Schmerze... allein der... lin und... Köln und... ist, wird... gestellten... schließ ge... Erbes so... innerhalb... stande ge... sche Beck... aus welsch... legten Kal... 37426 k... Erdgleiche... belaufen... U... deutschen... Tel. int... wir einig... Zeitungen... Sprache... allein 588... und 128... größte Ja... München... älteste Ze... Frankfurt... gründete... überhaupt... Von diese... tung vor... 1801—18... 149 von... burg. De... Peterhof... städtisch... ter Bastei... trag erhal... Brücke no... liegt auf... haben vor... Pf. Dyn... ihrer eier... diese durch... waren ab... um in Pe... können, w... nicht dara... aufrege... Eine... entlaufen... Ein B... Arbeit erh... Ein... stüber sofo... macher... kann ausd... wird gesuc... Einen... sucht

und wegen der Bestrafung von Zuwiderhandlungen gegen die österreichisch-ungarischen Zollgesetze genehmigt, dann lehnte das Haus in dritter Lesung den Nachtragsentwurf für einen deutschen Zolltarif ab. Es folgte sodann die dritte Beratung des Gerichtsverfassungsgesetzes. Dasselbe wurde durchweg nach den Anträgen v. Cunys, welche die auf Antrag des süddeutschen Abg. Payer gefassten Beschlüsse jweiter Lesung wesentlich modifizierten, genehmigt. Der Staatssekretär der Justiz, Dr. Friedberg, hatte die nach den Payerschen Anträgen gefassten Beschlüsse der zweiten Lesung für unannehmbar bezeichnet und seine persönliche Ansicht dahin ausgesprochen, daß der Bundesrat den Cunyschen Anträgen zustimmen werde. Die Resolution Windthorst's, die Regierung zu einer Vorlage für die nächste Session aufzufordern, welche eine durchgreifende Revision der Gerichtsverfassung herbeiführe, wurde angenommen.

Tagesgeschichte.

Deutsches Reich.

Nach Meldungen aus Reichsträgertreisen ist in dem Befinden des Fürsten Bismarck eine geringe Besserung eingetreten. Der Kanzler leidet fortgesetzt an heftigen Schmerzen und ist nach wie vor am Gehen verhindert; allein der Zustand soll nicht weiter bedenklich sein.

Nachdem die unterirdische Kabellinie zwischen Berlin und Stettin am 2. d. fertiggestellt und die zwischen Köln und Aachen bis auf wenige Kilometer ausgeführt ist, wird das unterirdische Reichstelegraphennetz, dem aufgestellten Plane gemäß, binnen wenigen Tagen zum Abschluß gelangt sein. Betreffs der Ausdehnung dieses Netzes sowie der umfassenden Arbeitsleistung, welche das innerhalb eines Zeitraumes von kaum 5 1/2 Jahren zu Stande gekommene Werk in sich schließt, giebt die „Deutsche Verkehrszeitung“ eine interessante Zahlenaufstellung, aus welcher hervorgeht, daß die Gesamtlänge der verlegten Kabel 5471 km, die der unterirdischen Leitungen 37426 km (also fast ebenso viel wie der Umfang des Erdgleichers) beträgt. Die Gesamtkosten der Anlage belaufen sich auf 30 210 975 M.

Ueber den Inhalt der Zeitungspreisliste bei der deutschen Postverwaltung bringt das „Archiv f. Post u. Tel.“ interessante statistische Zusammenstellungen, denen wir einige Notizen entnehmen. Die Liste umfaßt 7596 Zeitungen in 31 Sprachen, darunter 5047 in deutscher Sprache. Von den ausländischen Zeitungen kommen allein 588 aus Paris, 409 aus London, 209 aus Wien und 128 aus New-York. In Deutschland liefern die größte Zahl der Zeitungen Berlin (388), Leipzig (230), München (76), Stuttgart (70) und Dresden (75). Die älteste Zeitung der Preisliste ist das seit 1615 bestehende Frankfurter Journal; an 4. Stelle steht die 1860 gegründete „Leipziger Zeitung“. In Sachsen erscheinen überhaupt 504 Zeitungen in 124 verschiedenen Orten. Von diesen 504 Blättern sind begründet worden: 1 Zeitung vor dem Jahre 1700, 6 von 1600—1700, 13 von 1801—1810, 12 von 1811—1830, 66 von 1831—1850, 149 von 1851—1870 u.

Rußland.

Neue unheimliche Boten kommen aus Petersburg. Bei Revision der Kirche zu Alexandrien neben Peterhof, welche vom Hofe benutzt wird, fand man kürzlich 30 Pfd. Dynamit. Die Läufer des Kronstädter Paketzuges Weisers haben vor einigen Tagen den Auftrag erhalten, in nächstlicher Welle unter der Viktoriabrücke nach einer Mine zu suchen. Die Viktoriabrücke liegt auf dem Wege zur baltischen Bahn. Die Läufer haben vor einigen Nächten eine Seemine, welche fast 110 Pfd. Dynamit enthält, entdeckt. Die Mine war außer ihrer eisernen Umhüllung noch durch eine Holz- und über diese durch eine Hartblei-Decke geschützt. Die Leitungsdrahte waren abgeschnitten. Man nahm Kronstädter Tändler, um in Petersburg das größte Geheimnis bewahren zu können, wie man in letzter Zeit überhaupt sehr viel Gewicht darauf legt, jede Nachricht, welche die Bevölkerung aufregen könnte, zu verheimlichen.

Der mehrerwähnte Petersburger Berichterstatter des „Nürnb. Korresp.“ berichtet, daß General Jangriew in den letzten Tagen im Begriffe gewesen sei, scharfen Aeußerungen des Czaren gegenüber selbst seinen Abschied zu geben. Kaiser Alexander macht ihn sozusagen zur Null. Derselbe sei Tag und Nacht in Bewegung, kontrolliere alle Berichte aus den südlichen Gouvernements und wohne selbst den Berichten der neuerdings verhafteten Offiziere und Beamten bei. Es werden so viele Personen unter dem Namen Nihilisten verhaftet, daß der Czar selbst vor der Exekution in Masse zurückschreckt, und thätlich sei der Nihilismus nie in solcher Entfaltung gewesen wie jetzt, da die schwersten Verfolgungen über ihn ergehen. Selbst die Bauern, die sonst dem Czaren so treu anhängen und jeden Entschluß gefesselt den Behörden auslieferen, verstehen heute selbst die aus der Stadt ankommenden Agitatoren, und so greife die Gesetzlosigkeit reißend um sich.

Amerika.

Nachrichten aus Valparaiso vom 17. Mai melden, daß die Regier aus der Umgegend von Canete Peru 1000 Chinesen umweit Santa Rosa niedermachten. Die Chinesen leisteten tapferen Widerstand, sie wurden aber bald überwältigt, da ihnen Lebensmittel und Schießbedarf ausgegangen.

Bermischtes.

Auf dem Nigi hat es vom Montag bis Mittwoch voriger Woche so geschneit, daß der Schnee 2 Fuß hoch gelegen hat und die Sommer-Kurgäste auf Nigi-Scheide Schneemänner gebaut haben.

Bei der Revision der Fundamentierung der Peterskirchentürme in Görlich stieß man längst auf eine Stelle, in welcher nach den historischen Ueberlieferungen eine Ronne eingemauert war. Außer den Knochenüberresten, welche sehr gut erhalten waren, da sie von der Luft gänzlich abgeschlossen, fand man einen mit reichen Stickereien versehenen Ärmel der Ronne vor, welcher ebenfalls nicht allein sehr gut, sondern sogar vollständig weiß erhalten war. Nach der Chronik soll die Einmauerung im 14. Jahrhundert geschehen sein, so daß der Einwandrest ungefähr ein Alter von 500 Jahren hat.

Ein Invalide aus dem letzten polnischen Aufstande hat kürzlich in Warschau ein trauriges Ende gefunden. Der Verblüthene, welcher vor dem Aufstande Offizier in russischen Diensten gewesen war, hatte es bis zum Major gebracht. Bei einem Zusammentreffen mit den Russen bleibet, mußte ihm ein Bein amputiert werden. Seitdem hielt er sich im Auslande bei verschiedenen polnischen Emigrantenfamilien auf. Zuletzt weilte er in Schwes. Auf die Nachricht hin, er könne jetzt in Warschau eine langersehnte Erbschaft haben, machte er sich trotz der Warnung seiner verheirateten Schwester auf den Weg. Am Orte der Bestimmung angekommen, wurde er von seinem eigenen Schwager der russischen Behörde denunziert und nach kurzem Verhör aufgehängt.

Das Geheimnis der Erzeugung der Stahlbronze wird mit dem Tode des Barons Uchatius nicht zu Grabe getragen. Freiherr v. Uchatius hat schon vor einigen Jahren alle auf seine Erfindung bezüglichen Daten in duplo zu Papier gebracht und je ein Exemplar unter Siegel und amtlichem Verschlusse dem Reichs-Kriegsministerium und der Arsenalverwaltung übergeben. Außerdem ist Major Trawniczel (Schwiegerjohn des Barons Uchatius), der als Gussbaudirektor beständig unter der Leitung Uchatius' thätig war, in alle Geheimnisse der Erfindung eingeweiht. Freilich hängt bei der Erzeugung auch viel von der praktischen Manipulation ab, und wird es die Zukunft lehren, ob sie auch ohne den Erfinder in solcher Vollkommenheit zu Tage treten wird.

Zwischen den Vereinigten Staaten und Europa sind 4655 Segel- und 55 Dampfschiffe in Fahrt. Die Segelschiffe verteilen sich auf folgende Nationalitäten: 1276 britische, 1025 norwegische und schwedische, 884

amerikanische, 598 italienische, 395 deutsche, 165 österreichische, 85 spanische, 64 russische, 57 französische, 49 holländische, 29 dänische, 28 portugiesische und 2 belgische. Von den Dampfern sind 447 britische, 35 deutsche, 21 spanische, 14 amerikanische, 13 belgische, 9 französische, 6 holländische, 5 italienische und 5 dänische.

Bei dem vom 3.—7. Mai in New-York stattgehabten großen Musikfeste wirkte ein Chor von 4000 Stimmen, ein Knabenchor von 250 Stimmen und ein Orchester von 250 der besten Musiker Amerikas. Unter den Solo-Kräften waren Stella Gersten, Willie Louise Cary, Franz Kemmerly, Italo Campanini u. a. Die Gersten bekam allein ein Honorar von 20 000, Campanini von 12 000 M. Die Gesamtkosten des Musikfestes wurden mit 300 000 M., der Witzthum der Festhalle mit 40 000 M. beziffert.

Ein neuer Tannner! John S. Grigom, ungefähr 40 Jahre alt und 190 Pfd. wiegend, begann in Chicago am 28. Mai ein Fasten von 45 Tagen. Am 13. Tage hatte er 19 1/2 Pfd. an Gewicht verloren. Er nimmt nichts zu sich außer Wasser und geht nur wenig aus. Er befindet sich ganz wohl und man glaubt an einen Erfolg seines „Unternehmens“.

Der Franzose und der Deutsche! Prof. Karl Vogt in Genf ist zu einem wissenschaftlichen Kongreß nach Algier gereist; er erzählt die Fahrt dahin in der N. Fr. Pr. Auf dem Dampfer von Marseille nach Algier hat Vogt einige hübsche Beobachtungen gemacht; er schreibt: „Ein wunderbar genügsames Volk, diese Franzosen! Da saßen in dem überfüllten Salon wohl 80 Männer schweigend in dampfer Hitze, während ebensowohl auf Deck tänzten, johlten, sprangen und wirbelten, ohne daß es auch nur einem einzigen eingefallen wäre, einen Trunk zu verlangen, den er hätte extra bezahlen müssen. Wäre es eine deutsche oder schweizerische Gesellschaft gewesen, so hätte sich jeder seinen ehrsamem Schoppen oder gar seine Flasche vor sich gestellt und die Kellner hätten genugsam Beschäftigung gehabt, um die leeren Gläser zu füllen und frische Schoppen und Flaschen zu bringen; hier aber standen sie mit Kernermeinen an den Salontüren und klatschten mit der übrigen Zuhörerschaft um die Wette. Wenn ich nicht irre, so wirft eine solche Thatsache ein großes Licht auf die Verhältnisse der verschiedenen Völker. Der Franzose trinkt nicht und spart; der Deutsche trinkt und spart nicht. Schließlich wird der eine reich und der andere arm.“

Der Handarbeits-Unterricht im öffentlichen Schulwesen macht trotz der ausgesprochenen Abneigung, die sich von manchen Seiten kund giebt, gute Fortschritte. Dieser vielversprechende neue Unterrichtszweig ist der Volksschule zu Emden, Bremen und Königsberg einverleibt worden. Der Volksbildungsvorstand von Bremen konnte am 15. Mai sehr anschauliche Erzeugnisse von Schülern ausstellen, deren zweimal je neunzig in drei Stunden wöchentlich durch seine drei Lehrer im Buch- und Bürsten-Binden, Tischlerei, Laubsagen, Stroh- und Pflanz-Flechten ausgebildet worden sind. Aber auch in Dsnabrad ist ein Kursus für Knaben-Handarbeit angeknüpft. In den schulfreien Stunden, Tagen und Wochen würde es vielen in den Städten wohnenden Eltern, namentlich denen, die nicht Landbesitzer sind, erwünscht sein, wenn ihre Kinder, anstatt vielleicht beschäftigungslos umherzustreifen, Handarbeits-Unterricht empfangen könnten, da sich überdies in der Jugend alles einrichtet, wie in weiches Wachs. In Schweden, auch in Dänemark ist bereits die Handarbeit in den Schulen schon sehr mannigfaltig entwickelt. Man erwäge daher, ob es nicht an der Zeit sei, diesen zerstreuten Bestrebungen einen gewissen Haub und Zusammenhang durch vereinsmäßige Organisation zu verleihen, um die Idee, wo es bereits geschehen kann, rascher, allgemeiner und richtiger ins Leben zu führen. Die Verwirklichung dieser von dem dänischen Mittelmeister v. Clauson-Roos ausgehenden Idee würde sich zunächst in Waisenhäusern, Rettungsanstalten und ähnlichen Anstalten sehr wohlthätig erweisen und ohne Zweifel gute Früchte tragen.

Ein junge Rake (gelbe Supper) entlaufen Schloßstraße N 18.

Ein Webergeselle kann auf Maschine Arbeit erhalten Sommersstraße N 11.

Ein Schuhmachergeselle findet sofort dauernde Arbeit beim Schuhmacher Gilbert Gartha, Auerswalde.

Ein Tischlergeselle kann ausdauernde Arbeit erhalten bei Vertbold, Chemnitzer Straße.

Ein Schmiedelehrling wird gesucht. Zu erfahren Freiberger Straße N 41.

Einem zuverlässigen Tagelöhner sucht C. Wehler, Frankenberg.

Zum sofortigen Antritt sucht einen zuverlässigen

Großknecht oder Tagelöhner Bschallig in Ortelsdorf.

Einem Tagelöhner (wontgl. unverheiratet) sucht zum sofortigen Antritt Gutsbesitzer Carl Friedrich Koch, Auerswalde.

Ein älteres kräftiges Mädchen sucht p. 1. Juli zu mieten Frau J. Metzger, Spinnerei, Sachsenburg.

Zu melden bei Frau Pfugbeil, Humboldtstraße.

Eine halbe Etage ist zu vermieten bei Bernhard Winkler, Altenb. Str.

G e s u c h t gegen guten Lohn ein tüchtiges Dienstmädchen, womöglich auf sofort, Markt 483, 2 Tr.

Zwei Stuben mit Stubentammern und allem Zubehör sind sofort zu vermieten Klingbach 32, 14.

2 Stuben mit Stuben- und Bodenstammern sind sofort zu vermieten Chemnitzer Straße N 5.

Eine Stube mit Zubehör ist an ordnungliebende Leute zu vermieten Mathausgasse N 5.

2 große und 1 kleine Stube sind zu vermieten in der Wassergasse N 1.

Ein schön möbliertes Zimmer mit Alkoven ist vom 15. Juli d. J. ab an 1 oder 2 Herren anderweit billig zu vermieten. Fr. Hofmann (Neubau).

Ein sehr schönes braunes Sengstohlen steht preiswürdig zu verkaufen bei Gottlieb Hirsch, Feldstraße N 12.

Kapitalausleihungen betr. In 4 1/2 Jahreszinsen sind auszuweisen auf Landgüter größere Posten Zinsungelder, welche bei prompter Zinszahlung einer Kündigung nicht unterworfen sind. Näheres durch

Geur. Poland in Chemnitz.

Toilettenseife, C. G. Rossberg.

Im gräßlichen Park zu Tichtenwalde
Samstag, den 19. Juni 1881:
Grosses Concert
 vom Chemnitzer Stadtmusikchor,
 unter Leitung seines Musikdirectors Herrn **Fritz Scheel.**
 Anfang 3 1/2 Uhr. — Entree 50 Pf.
Während des Concertes gehen die Wasserkünste.
 Achtungsvoll **Knöfler.**

Association, eingetr. Gen.
 Mit Ende d. M. schließt unser 18. Geschäftsjahr; deshalb ersuchen wir die Mitglieder, ihre Marken bis dahin (möglichst fortirt) gef. abzugeben.
 Gleichzeitig fordern wir alle Diejenigen, welche sich noch mit älteren Zahlungen im Rest befinden, hierdurch auf, selbige bis mit Schluß d. M. abzumachen; im Unterlassungsfall kommt bei Mitgliedern bekannter Procent-Abzug in Anwendung, Nichtmitglieder aber haben gerichtliche Einziehung derselben zu erwarten.
Der Vorstand.

Weit über 70 Tausend Abonnenten.	Einzige Berliner Zeitung, welche ein illustr. Witzblatt gratis ihren Abonnenten als Beigabe liefert.	Auf Wunsch Probe-Vrn. gratis ll. franco.
---	---	---

„Berliner Tageblatt“
 mit seinen 3 werthvollen Beiblättern:
 illustrirtes Witzblatt: „**ULK**“, belletristisches Sonntagsblatt: „**Deutsche Lesehalle**“ und „Wittheilungen über Landwirthschaft, Gartenbau und Hauswirthschaft“
 ist in Anerkennung der Reichhaltigkeit, Vielseitigkeit u. Gebiegenheit seines Inhalts **die gelesenste und verbreitetste Zeitung Deutschlands** geworden, indem es sich seit mehreren Jahren einen festen Stamm von weit über **70 Tausend** Abonnenten dauernd erhalten hat. Die Vorzüge des „**Berliner Tageblatt**“ bestehen vornehmlich in Folgendem: „Täglich zweimaliges Erscheinen als Abend- und Morgenblatt, wodurch das „**B. T.**“ in der Lage ist, alle Nachrichten **stets 12 Stunden früher** als jede nur ein Mal täglich erscheinende Zeitung zu bringen. Gänzlich unabhängige, freisinnige, politische Haltung. Spezial-Korrespondenten an allen wichtigen Plätzen u. daher rascheste und zuverlässige Nachrichten; bei bedeutenden Ereignissen umfassende **Spezial-Telegramme.** Ein eigenes parlamentarisches Bureau liefert dem „**B. T.**“ schnelle u. zuverlässige Berichte. Umfassende Handelszeitung u. Courszettel der Berliner Börse. Vollständige Ziehungslisten der Preussischen und Sächsischen Lotterie, sowie Auslosungen der wichtigsten Loospapiere. Ausgedehnte Anwendung des Telegraphendrahts u. deshalb frühzeitige Meldung aller wichtigen Ereignisse. Reichhaltige u. wohlgezeichnete Tages-Neuigkeiten aus der Reichshauptstadt u. den Provinzen. Sorgfältig gepflegtes Feuilleton unter Mitarbeiterschaft der ersten Schriftsteller. Das Roman-Feuilleton des III. Quartals bringt folgende 4 interessante u. spannende Erzählungen:
Otto Girndt, „Cato“. **L. Ziemssen, „Die Preisbewerbung“.**
„Enttra.“ Crim.-Nov. von Dr. Lortzing. **„Ein Irrlicht.“** Von L. Westerfeld.
 Ermuntert durch die bereits erreichten großen Erfolge ist das „**Berliner Tageblatt**“ bestrebt, seinen Inhalt stets zu erweitern u. zu vervollkommen, um seinen Lesern die thunlichst beste Zeitungslectüre zu bieten ungeachtet des **enorm billigen** Abonnementspreises **5 Mark 25 Pfg.** für alle 4 Blätter zusammen.
 Man abonnire **schleunigt** bei dem nächsten **Postamt**, damit die Uebersendung vom Beginn des Quartals ab pünktlich erfolge.

Ausverkauf.
 Um gänzlich zu räumen, verkaufe ich mein Lager **sämmtlicher Artikel, als**
Blech-, Lackir- und Metallwaaren,
Lampen, Oefen und Eisenwaaren,
 zu bedeutend herabgesetzten Preisen.
Robert Berthold,
Schulgasse Nr. 3.
Freiwillige Feuerwehr.
 Donnerstag Abend 8 Uhr **Uebung.** Sammeln im Rathshaushof.
Das Commando.

Verantwortlicher Redacteur: Otto Koberg; für die Inserate verantwortlich: Ernst Koberg; beide in Frankenberg. — Druck und Verlag von C. G. Koberg in Frankenberg.



Milchvieh-Verkauf.

Diese Woche, Sonnabend, werde ich wieder mit einem größeren Transport **guter Milch-Rühe und Kalben** eintreffen und stehe dieselben von Sonntag ab für den Preis von 70 Thlr. an zum Verkauf.

Frankenstein.
Hochfeinen Ceylon-Verlcaffee
 in vorzüglicher Qualität,
 gebrannt à Pfd. 1 A 60 z ,
großbohnigen Java-Caffee,
 gebrannt à Pfd. 128 Pf.,
 empfiehlt **Edwin Allendorf.**

Dr. Strave's
Selters- und Sodawasser
 empfiehlt **Paul Schwenke.**

Frische Messina-Äpfelstinen,
 desgl. Citronen
 empfing wieder **Hermine verw. Schmidt.**

Ausgezeichnet fettes Rindfleisch,
 desgl. Kalb-, Schöpfen- und Schweinefleisch
 ist frisch zu haben bei
Rudolf Bley und
Bernhard Winkler, Altenh. Str.

Heute, Donnerstag,
 von 10 Uhr an **Wellfleisch und frische**
Bratwürste, später frische Würst emp-
 fiehlt **Carl Herrmann, Albertstr.**

Hals- und Brust-Leidende
 thun gut, außer dem regelmäßigen
 Einnehmen des **L. W. Eggers'schen**
 Fenchelhonigs (täglich mindestens
 4mal, jedes Mal einige Theelöffel)
 auch warmen Getränken, wie schwachem
 Kaffee, Cacao, warmer Milch
 und Brustthees beim Genuß etwas
 davon zuzusetzen. **Gegen Ver-**
stopfung nehme man ihn eß-
löffelweise. Der **echte L. W.**
Eggers'sche Fenchelhonig ist in
Frankenberg allein zu haben bei
Paul Schwenke.

Viele mündliche und schriftliche **Danke**
 loben die Güte des „**St. Gotthard**“.

Nach Hilfe Suchend,
 Durchliest mancher Kranke die Hel-
 tungsgeschichten, die er liest, und fragt sich,
 ob er auch durch diese Mittel zu heilen
 vermöge? Diese oder jene Krankheit
 veranlaßt durch ihre Ursache, er wählt und
 wagt in den meisten Fällen das —
 Unrichtige! Wer solche Entschlüsse
 vermeiden will, dem rathen wir, sich
 von Richter's Verlags-Anstalt in Leipzig
 die **„Rechtliche Krankheits-Handbuch“**
 kommen zu lassen, denn in diesem
 Buch sind alle die wichtigsten
 Krankheiten ausführlich und sorgfältig
 beschrieben, so daß jeder Kranke in
 aller Ruhe wissen und das Beste für
 sich auswählen kann. Die ganze
 Reihe in 400. Auflage erschienen
 Broschüre wieb gratis und franco verlanbt,
 es entstehen also dem Besteller keine
 Kosten, als 6 Pfg. für seine Postkarte.

Zu verkaufen
 ein **schönes Bauergut**, harte Dachung,
 circa 28 Acker gute Felder mit Wiese, beis-
 sammenliegend, ebene Lage, mit sämmtlicher
 anstehender Ernte, todtem und lebendem
 Inventar bei circa 9000 Mark Anzahlung.
 Näheres ertheilt
Anton Richter, Aueröwalde.
 Eine dreifenstrige Stube
 mit Schlafstube und allem Zubehör steht
 zu vermietthen **Feldstraße 7.**

Meteorologische Station Frankenberg, Freiburger Straße 205 r.
 300 m über dem Spiegel der Ostsee.

Tag	Stunde	Luftdruck auf 0° reducirt in mm. (Barometerstand)	Lufttemper. nach 0° (Thermometerst.) 100 C. = 50 R.	Feuchtigkeit, procent der Luft pro 05.	Wind- richtung	Wind- stärke	Wolken- menge	Regenhöhe in mm n. v. Regen, h. v. Schne.
Juni 14.	a. 9	755.2	+ 10.0	95	W.	1	10	—
Juni 15.	m. 7	754.4	+ 10.0	87	W.	1	10	a. 8.0
	n. 2	755.4	+ 14.4	64	W.	1	10	—

Vorläufige Wetterprognose des meteorol. Bureaus in Leipzig für den 16. Juni:
 Wolzig, wärmer, keine wesentlichen Niederschläge oder ganz trocken.

Gasthof Ober-Mühlbach.
 Zu meinem diesjährigen, nächsten Son-
 tag und Montag stattfindenden
Vogelschiessen
 lade ich Freunde und Gönner im Voraus
 freundlichst ein. **Hob. Hummisch.**

Haupt-Vogelschießen.
Ottendorf.
 Sonntag, den 19. Juni, **Auszug der**
Schützengesellschaft; von 4 Uhr an
öffentliche Tanzmusik.
 Montag, den 20. Juni, **Königschie-**
ßen und Schützenball.
 Hierzu ladet freundlichst ein
H. Siebers.

Orpheus.
 Heute, **Mittwoch, Abend**
Ballotage.
Der Vorstand.

Zahnoperationen,
 als: Kerventöbten, Zahnzichen u. c., Plombiren
 (Zahnfüllungen) in Gold, Silber, künstl. Eisen-
 stein u. s. w., vollständig schmerzlos, fährt kunst-
 gerecht aus.
Bruno Arnold, Markt Nr 13, 1 Tr., r.

Bekanntmachung.
 Meiner hochgeehrten Kundschaft zur Nach-
 richt, daß ich in der **Schlosserei** und
Maschinenbauwerkstatt in **Berthels-**
dorf bei Gainschen am 9. Mai 1881
Dampfkraft zum Betrieb eingerich-
 tet habe und in allen vorkommenden
Drehereiarbeiten für **mechanische**
Spinnerei und **Weberei**, sowie allen
 landwirthschaftlichen **Maschinen** vertraut
 bin; desgl. werden alle im **Wausfach** vor-
 kommenden guten **Schlosserarbeiten,**
Blitzableiter mit gewissenhafter Ausfüh-
 rung unter Garantie prompt besorgt.
Brückenwaagen von 1 bis 200 Cent-
 ner Tragkraft werden auf Bestellung von
 mir selbst gefertigt. **Schnelle Bedienung,**
Billige Preise.
 Hochachtungsvoll
E. O. Werner.

Drainirrohren
 von **1-3 Zoll im Dichten** hat wie-
 der auf Lager und empfiehlt zur
 gefl. **Abnahme**
Stadtgut Frankenberg.
E. Wetzel.

Federbetten und Bettfedern,
 sowie einige **Plattglocken** sind billig
 zu verkaufen im
Pfandgeschäft von **Ed. Burkhart,**
 Altenhainer Str. 17.

Dank.
 Für die außerordentliche Liebe und
 Theilnahme, welche uns bei dem Tode und
 Begräbnisse unseres kleinen herzensguten
Richard von lieben Freunden und Be-
 kannten zu Theil geworden, sagen wir un-
 sern herzlichsten und wärmsten Dank.
 Frankenberg, den 14. Juni 1881.
Fraugott Schüpe und Frau.

Nr 1
 Größte...
 mit...
 Sonn-...
 abends...
 senden...
 Preis...
 1 M. 20...
 monatlich...
 Einzel...
 Bestellung...
 nehmen...
 anhalten...
 und die...
 stellen...
 Nachst...
Ar
Inferat-...
Von
 das dem...
 gerichtete
 Nummer...
 Zurluchs...
 Die...
 geschlossen
 In einer...
 der Vertra...
 den auf...
 betrefß...
 sterreich...
 nommen.
 fallverfich...
 men Lanqu...
 (Fortföhr...
 empfahl...
 demokrati...
 und Hoffe...
 v. Kardorf...
 lage. Sta...
 habe lebha...
 Leistung, de...
 begüterten
 Die Regier...
 für besser...
 diesem Pun...
 Bestimmung...
 sebes zu ve...
 erten die...
 partei und...
 dustrieunter...
 Beschlässe...
 rung auch...
 Staatszweck...
 mit beendet...
 Haus die...
 trag Buß...
 stellen, mit
 Gummis...
 So na...
 Fröhe von...
 begrüßt...
 Schügen...
 fünfzig...
 selbstgesti...
 Zug, dann...
 Kinder, ver...
 Schüpengil...
 Auf der...
 lichen Musi...
 ten, empfa...
 rede hielt.
 Adhant...
 Fahne an...
 tischen An...
 und Abfing...
 abschloß.
 Am Na...
 großen Fest...
 auch ein Ro...